

[DESIGN IN DER NICHE]

SCHÖNHEIT UNTER DER HAUBE

Am Auto brauchen auch jene Bereiche gestalterische Zuwendung, die nur selten Licht sehen. Der Motorraum zum Beispiel. Und da kommt ein Zulieferunternehmen aus dem Umland von Steyr ins Spiel.

Christian Cudly, Gründer von Bitter Design.

FOTOS: HELENE WALDMER, WERK (1); ZUGANGEN: BITTER/DSG

Ein modernen Motor“, sagt Christian Cudly, „kann man ja nicht anschauen ohne Deckel drauf.“ Natürlich diene so eine Abdeckung der Akustik und dem Fußgängeraufprallschutz, sie soll jedoch auch das ausdrücken, wozu die Schläuche, Flansche und Metallteile, die wie rohes Gedärm daliegen, nicht mehr in der Lage sind: dass Technik etwas Ästhetisches ist. Für die Motorabdeckung des Active Hybrid-Konzepts, das BMW letztes Jahr in Frankfurt zeigte, hat die Styling-Abteilung des Zulieferers Bitter einen Designpreis erhalten. Was übrigens eine heikle Sache war, aber dazu später.

Im Augenblick sitzen wir im Besprechungszimmer eines dezent zwischen Gärten und Einfamilienhäusern versteckten Firmengebäudes in Neuzeug bei Steyr. Bitter hat weltweit 120 Mitarbeiter und abgesehen vom Headquarter in Neuzeug auch Standorte in Steyr, München, Ludwigsburg und Detroit. „Wir wollen möglichst nah an unseren Kunden sein“, sagt Karl Helmut Landgraf, einer der Geschäftsführer. Bitter ist breit aufgestellt, engagiert sich im

Bereich CAD-Ausbildung, forscht, entwickelt, konstruiert. Karosserieteile, Motor- teile, Pumpen. Unter anderem auch ein Tanksystem für Wasserstoff, das in Hub- staplern, Lkws oder Booten eingesetzt werden kann. Oder ein Kunststoff-Laufrädchen für eine Kühlmittelpumpe, das 20 Prozent mehr Leistung bei geringeren Produktionskosten ermöglicht.

Und dann gibt es eben noch die Designabteilung von Christian Cudly. Cudly ist eigentlich Techniker, hat Maschinenbau studiert, bei Steyr Daimler Puch, bei BMW Motoren und in Detroit gearbeitet. Seit zehn Jahren ist er jetzt bei Bitter. 2004 hat er sich ein Jahr Bildungskarenz genommen, in Turin am *Istituto Europeo di Design* studiert, dort ein paar Kreative rekrutiert und – zurück in Neuzeug – die Abteilung Bitter Design gegründet.

Das war ein ziemlich kluger Schachzug. Denn zum einen gibt es bei den großen Herstellern in allen Bereichen immer wieder Engpässe. Zum anderen sind dort die Strukturen eingefahren, eine kleine mobile Einsatztruppe, die nicht verächtlich die Nase rümpft, wenn es darum geht, einen Motorraum aufzuräumen, ist da oft sehr willkommen.

„Mitunter ist es in den Konzernen ja so“, sagt Cudly, „dass die Designer etwas entwerfen, was man nicht bauen kann, und die Techniker etwas entwickeln, was man nicht anschauen kann. Dann werden wir geholt. Als Vermittler.“

Mittlerweile kann Cudly auf drei Jahre Gestaltungsarbeit im dunklen Abteil unter BMW-Hauben zurückblicken, Bitter hat auch den Zuschlag gekriegt, für einen deutschen Sportwagen-

hersteller einen Motorraum zu gestalten. Mit VW ist auch etwas am Kochen, was es werden könnte, darf allerdings nicht gesagt werden. Stillschweigen ist eine wichtige Tugend in der Zulieferbranche, die hinter den Kulissen eigentlich alles weiß.

Für Bitter ist die Öffentlichkeitsarbeit eine Gratwanderung. Sie müssen vor den Vorhang treten, denn gute Fachleute wollen dorthin, wo auch die Sonne ein bisschen scheint (und um gute Techniker wird gebuhlt in der Branche), außerdem ist man bei Bitter stolz auf Ideen. Auf die Joy-Stick-Lenkung, die man für Siemens VDO gestaltet hat. Auf die E-Fahrzeuge für den Kommunaleinsatz in Wien. Auf diverse ganzheitliche Fahrzeugkonzepte. Auf die Telefonzellen für die Telekom. Und auf die Motorabdeckung im BMW X6 Active Hybrid von 2007. Cudly hat bei BMW damals angefragt, ob es okay sei für die Bayern, wenn er die Arbeit für den IF Design Award einreiche. BMW stimmt zu, hätte den ersten Preis dann aber doch lieber unter eigenem Namen eingeehmt.

Susanne Hofbauer



Am digitalen Zeichenbrett José Maria Alonso ist über Turin aus Spanien nach Neuzeug gekommen. So sehen Wegprofile im Design aus. Auch im Team: ein Brasilianer und ein Italiener und eben der Wiener Christian Cudly, der Technik und Kunst studiert hat und sich als Mediator zwischen zwei Welten fühlt.



Der Preisgekrönte: Motorraum des BMW X6 Active Hybrid, 2007 in Frankfurt präsentiert. „Aesthetic meets Tech“, sagt Bitter dazu.